

Erläuterungen der Vergabe der städtischen Finanzmittel:

1.1 Freie Gruppen "Wort"

Der Beraterkreis "Wort" hat seine Vorschläge zur Verteilung der städtischen Finanzmittel wie bereits im Vorjahr nach der künstlerischen Qualität gestaffelt und hierfür zwei Gruppen gebildet. Zur ersten Gruppe gehören die beiden Theatergruppen "Rootslöffel" und "theater zwei sieben", die feste Häuser bespielen, sowie die Gruppe Co>labs, die mit der Tafelhalle koproduziert.

Nach Ablauf der Festschreibung der Finanzmittel (wie es der Kulturausschuss 1999 festgelegt hat) empfehlen Verwaltung und Beraterkreis "Wort" den zwei erstgenannten Theatergruppen vergleichbar feste Haushaltsstellen einzurichten. Für diese Empfehlung spricht das hohe künstlerische Niveau, die Attraktivität für das Publikum und die Kontinuität der Arbeit.

In der zweiten Gruppe werden die übrigen städtischen Finanzierungsanteile für die restlichen Freien Theatergruppen pauschal auf Grundlage der Einschätzung des Beraterkreises "Wort" vergeben. Besonders wird hier auf eine effektive Starthilfe für Theaternachwuchs geachtet. (Einzelheiten hierzu in Beilage 2: Bemerkungen zu den einzelnen Theatergruppen).

Ein Bericht in der SZ Ende November 2002 weist anlässlich der Verleihung des bayerischen Kindertheater - Preises die Stadt Nürnberg weitsichtig als "Stadt der Jugendbühnen" aus, die trotz Sparzwangs die Bedeutung des Theaternachwuchses erkannt hat. Sieht man jedoch von den arrivierten Gruppen (Rootslöffel, theater zwei sieben, Co>labs) ab, muss man feststellen, dass für diese zweite Gruppe gerade knapp 10 000 € für die Jahresförderung zur Verfügung stehen, die jetzt aufgrund der Haushaltssperre noch um 1.000 € reduziert werden müssen.

An dieser Stelle möchte der Beraterkreis "Wort" darauf hinweisen, dass für eine weitere sinnvolle Förderung in den nächsten Jahren eine Aufstockung der Haushaltsstelle nötig sein wird. Viele Freie Gruppen leiden auch indirekt unter den Einschränkungen der städtischen Finanzmittel für die Tafelhalle. Der Tafelhalle fällt es zunehmend schwer, die Gruppen mit einem Aufführungsort und technischen Mitteln wie bisher zu fördern. Einige Gruppen werden sich somit ihre Produktionen nicht mehr leisten können. So betrachtet bringt die Kürzung der Mittel der Tafelhalle eine zusätzliche Kürzung für die Freien Gruppen mit sich.

1.2. Freie Gruppen „Tanz“

Gerade im Bereich Tanz wirkt sich die o. g. Kürzung der Mittel der Tafelhalle sehr deutlich aus, da die Tafelhalle für nahezu alle Gruppen dieser Sparte Aufführungsort ist. Qualitätseinbußen durch Einsparung im Technikbereich könnten ein Negativ-effekt dieser Sparmaßnahme sein.

Trotz des engen finanziellen Rahmens war die Zuschussung für zwei neue Antragsteller möglich.

Anzumerken ist, dass Anträge von **Tanzschulen** grundsätzlich **nicht** berücksichtigt werden können.

Bemerkungen zu den einzelnen Gruppen

1. Freie Theatergruppen "Wort"

1.1. Wie bereits in den zwei vorhergehenden Jahren sollen die beiden Theater der Gruppe eins (Feste Häuser) "Rootslöffel" und "theater zwei sieben" dieselben Fördermittel erhalten. Ihnen ist neben anderen Gruppen der bundesweit anerkannte Ruf von Nürnberg als Kinder- und Jugendtheaterhochburg zu verdanken. Mit dieser Förderung soll ein positives Zeichen für ihre weiterhin engagierten, hochwertigen und überregionalen Leistungen gesetzt werden.

Seit mehr als 20 Jahren steht der Name **"Rootslöffel"** für Qualität im Kindertheaterbereich. So sahen 2003 mehr als 14.000 Zuschauer fast 190 Vorstellungen in Nürnberg und auf Tourneen. Ihr reichhaltiges Repertoire (z. Zt. neun Stücke) wurde 2003 mit zwei Premieren („Nichts & Etwas“ und „Hamlet & Orphelia“ als Animationstheater) ergänzt. Besonders hervorzuheben ist ihre überregionale Bedeutung.

"theater zwei sieben" betreibt gemeinsam mit dem Gostner Hoftheater den neu eröffneten "Hubertussaal" als einziges Jugendtheater in Nürnberg. Die Anbindung an eine feste Spielstätte ist mit erhöhten Kosten verbunden. Erwähnenswert ist ihre neue Produktion "Penthesilea" nach Heinrich von Kleist, die vor allem von Schulklassen besucht wird und so angelegt ist, dass Interesse für klassische Stoffe geweckt wird.

1.2. Im Folgenden soll kurz die Weiterentwicklung der Vertreter der Gruppe zwei (übrige Theatergruppen) betrachtet werden:

Die Gruppe **"Co>labs"** setzt theatralische Impulse, die weit über das Nürnberger Kulturleben hinausgehen. Als einzige Gruppe, die sich als Tanz-Theater versteht, hat sie nicht nur hier im Großraum eine herausragende Bedeutung. Einladungen zu überregionalen Festivals bestätigen die qualitativ hochwertige Leistung der Gruppe. Nach dem cross-over Projekt „Caligula“ entwickelten die Kulturförderpreisträger der Stadt Nürnberg Arne Forke und Beate Höhn in Zusammenarbeit mit der Tafelhalle und dem Stadttheater Fürth „Plötzlich letzten Sommer“ von T. Williams. Kurz vor der Premiere kam es wegen urheberrechtlichen Problemen zu einem Aufführungsverbot. Die fertige Inszenierung wird überarbeitet und mit neuem Titel und Inhalt auf das Frühjahr 2004 verschoben. Für den Spätherbst 2004 ist eine weitere Neuinszenierung für die Tafelhalle vorgesehen.

Das **"Papiertheater"** von Johannes Volkmann begeisterte 2003 beim Internationalen Figuren Theater Festival mit der Uraufführung „Die Kugelmenschen“. Durch viele Auftritte in Nürnberg und bei weiteren Festivals in der ganzen Republik konnten interessierte Zuschauer gewonnen werden. Dass sich die Spielform nicht nur an Kinder wendet, zeigt das in München entstandene Satie Projekt, wo Volkmann zusammen mit dem Debussy Trio einen Abend für Erwachsene erarbeitete. Das "Papiertheater" wurde 2002 mit dem Nürnberg-Stipendium ausgezeichnet.

"Thevomefüme" war in diesem Jahr nach eigenen Angaben wieder überwiegend auf Tourneen und weniger in Nürnberg präsent. Neben ihren Repertoirestücken (meist pädagogisches und interaktives Theater) haben sie neu „Das Märchen von der Prinzessin...“ für Kinder ab 4 und Schulklassen im Programm. Das Mini-kinder-

musical, von Klaus Maier geschrieben, wird in der Regie der Holländerin Sacha Anema zur kurzweiligen Unterhaltung.

Das Ein-Personen-Erzähltheater "**Nashorn**" hat 2001/ 2002 einen Zuschuss für das zweijährige Projekt "Die Erde ist rund - Kindergeschichten" erhalten, hat jedoch 2003 kein neues Stück vorgestellt. Die Planung für 2004 sieht mit „**E.D. oder über einen Stern gestolpert**“ ein Stück für Kinder ab 7 und Erwachsene vor. In Zusammenarbeit mit einem Puppenspieler soll dieses Projekt im Planetarium uraufgeführt werden.

Das Theater "**Pygmalion**" hat sich 2003 in „**Das Theaterprojekt**“ umbenannt. Personell erweitert sich der Spielerkreis um zwei Schauspielerinnen vom Jungen Landestheater Bayern. Nach „Hughie“ (produziert 2003 im Z – Bau) sollen 2004 an gleicher Produktionsstätte Büchners „Woyzeck“ und Schillers „Räuber“ folgen. Eine intensive Arbeit mit Schulen wird anvisiert.

Der Solist Carlos Gundermann vom „**Theater Lanzelot**“ hat seine Spielaktivitäten im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdoppelt. Als eine der wenigen regionalen Gruppen ist er auf der Kinderkulturbörse in München Pasing vertreten. Seine neueste Produktion „Der arme Müllerbursch und das Kätzchen“ hatte im Theater Rootslöffel Premiere und überzeugte nicht nur die Kinder ab 4, sondern zog auch die Erwachsenen in seinen Bann.

Das "**Theater lebt**" wird jetzt von Änne – K. Diederich geleitet. Sie führte Regie in dem eher schwächeren Stück „Die neue Ordnung“ im Gostner Hoftheater. Nach Konsolidierung der Gruppe will man 2004 „Die Dreigroschenoper“ angehen. Für dieses Projekt, das im Herbst Premiere im Hubertussaal haben soll, ist eine Zusammenarbeit mit Musikern der Hochschule für Musik vorgesehen.

Das „**Rote Nase Clowns Theater**“ will sich neben den Kinderstücken mehr auf eine clowneske Abendshow als Erwachsenenstück konzentrieren. Daneben soll die Workshoparbeit intensiviert werden.

Stella My möchte zusammen mit Alexandra Rauh (vergl. Tanz) eine Produktion mit dem Titel MIMIKRY erstellen. Diese Mischung aus Tanz und Theater soll sich mit der Anpassungsgabe und den verschiedenen Formen der Verwandlung in der Gesellschaft beschäftigen.

Freie Gruppen "Tanz"

Zu "**Co>labs**": vgl. Freie Gruppen "Wort".

Zusammen mit Marie-Claire Le Corre bereitet **Susanne Curtis** eine Premiere vor, die im Rahmen der Ausstellung „fuckin´ trendy!“ in der Kunsthalle gezeigt werden soll. Susanna Curtis nimmt dafür die Zuschüsse aus zwei Geschäftsjahren zusammen. Auch wenn künftig solche Ansparmodelle vermieden werden sollen, bleibt festzustellen, dass Susanna Curtis mit vielen kleineren Projekten 2003 in Nürnberg und der Region präsent war. Ihre Projekte bezeichnete der Beraterkreis als stimmig.

Positiv hervorzuheben ist bei der Gruppe "**Palindrome**" vor allem ihre internationale Präsenz, die jedoch kaum Rückwirkung auf Nürnberg hat. Der Versuch mit ihrem Projekt "Epikalypsis" einen Abend interaktiv zu gestalten, zeigte spannende Ansätze,

hatte Wiederholungen von 2002 im Programm und blieb hinter den Erwartungen zurück. Die Verbindung Medien / Tanz scheint im Augenblick zu stagnieren. Auch der Beitrag zu „Short cuts“ zeigte kein schlüssiges Gruppenkonzept.

Die Gruppe **"comp.aexx.rauh"** um Alexandra Rauh fusioniert mit Stella My und plant das Projekt mit dem Arbeitstitel Mimikry (vergl. Wort). Die Produktion muss 2004 entwickelt werden und die Betonung wird laut Beratergremium deutlich mehr auf Tanz liegen als bei den letzten Stücken.

Carlos Cortizo zeigte 2003 mit der Premiere von „Fisico“ eine erfolgreiche Fortentwicklung seiner choreografischen Tätigkeit. Die Arbeit mit guten Tänzern ist professionell und zeigt ein großes Repertoire. Er plant auch für 2004 ein multimediales, zeitgenössisches Tanzprojekt um Artemisia (wichtigste Malerin der Barockzeit) als Uraufführung in der Tafelhalle.

Obwohl **Eleanora Allerdings`** Arbeiten kontrovers diskutiert wurden, sind ihre Projekte für 2004 bemerkens- und förderenswert: mit "fünf Tanzmärchen" für Kinder möchte sie einen völlig neuen Bereich in der Nürnberger Tanzszene besetzen.

Auch **Eva Koch** hat wie Susanna Curtis das Ansparmodell genutzt und möchte 2004 verstärkt präsent sein. Beim Projekt „Schon gehört...“ (Premiere in der Tafelhalle Januar 2004) arbeitet sie mit darstellenden Künstlern und einem Musiker zusammen und legte bereits ein gut durchdachtes Konzept vor, das zu einer tänzerischen Weiterentwicklung führen könnte.

Mit **Sebastian Eilers** und **Katja Prechtl** stellen sich zwei neue Talente vor, die auf Grund ihrer Bewerbungen „frischen Wind“ in der Tanzszene versprechen. Das Beratergremium entschloss sich deshalb zu einer „Anschubfinanzierung“ für beide Antragsteller.